

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 46

Artikel: König Yu's Untergang
Autor: Hesse, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

König Yu's Untergang

Von Hermann Hesse

Nicht häufig sind in der alten chinesischen Geschichte die Beispiele von Regenten und Staatsmännern, welche ihren Untergang dadurch fanden, daß sie unter den Einfluß eines Weibes und einer Verliebtheit gerieten. Eines dieser seltenen Beispiele, ein sehr merkwürdiges, ist das des Königs Yu von Dschou und seiner Frau Bau Si.

Das Land Dschou stieß im Westen an die Länder der mongolischen Barbaren, und seine Residenz Fong lag mitten in einem unsicheren Gebiet, das von Zeit zu Zeit den Ueberfällen und Raubzügen jener Barbarenstämme ausgesetzt war. Darum mußte darauf gedacht werden, den Grenzschutz möglichst zu verstärken und namentlich die Residenz besser zu schützen.

Von König Yu nun, der kein schlechter Staatsmann war und auf gute Ratgeber zu hören wußte, berichten uns die Geschichtsbücher, daß er es verstand, durch sinnreiche Einrichtungen die Nachteile seiner Grenze auszugleichen, daß aber alle diese sinnreichen und bewundernswerten Einrichtungen durch die Launen einer hübschen Frau wieder zunichte gemacht wurden.

Der König nämlich richtete mit Hilfe aller seiner Lebensfürsten an der Westgrenze einen Grenzschutz ein, und dieser Grenzschutz hatte gleich allen politischen Gebilden eine doppelte Gestalt: eine moralische nämlich und eine mechanische. Die moralische Grundlage des Uebereinkommens war der Schwur und die Zuverlässigkeit der Fürsten und ihrer Beamten, deren jeder sich verpflichtete, sofort auf den ersten Notruf hin mit seinen Soldaten der Residenz und dem König zu Hilfe zu eilen. Die Mechanik aber, deren der König sich bediente, bestand in einem wohl ausgedachten System von Türmen, die er an seiner Westgrenze bauen ließ. Auf jedem dieser Türme sollte Tag und Nacht Wachdienst getan werden und die Türme waren mit sehr starken Trommeln ausgerüstet. Gesah nun an irgendeiner Stelle der Grenze ein feindlicher Einbruch, so schlug der nächste Turm seine Trommel, und von Turm zu Turm flog das

Trommelzeichen in kürzester Zeit durch das ganze Land. Lange Zeit war König Yu mit dieser klugen und verdienstvollen Einrichtung beschäftigt, hatte Unterredungen mit seinen Fürsten, hörte die Berichte der Baumeister, ordnete das Einexerzieren des Wachdienstes an. Nun hatte er aber eine Lieblingsfrau namens Bau Si, eine schöne Frau, die es verstand, sich mehr Einfluß auf Herz und Sinn des Königs zu verschaffen, als für einen Herrscher und sein Reich gut ist. Bau Si verfolgte gleich ihrem Herrn die Arbeiten an der Grenze mit großer Neugierde und Teilnahme, so wie zuweilen ein lebhaftes und kluges Mädchen den Spielen der Knaben mit Bewunderung und Eifer zusieht. Einer der Baumeister hatte ihr, um die Sache recht anschaulich zu machen, von dem Grenzschutz ein zierliches Modell aus Ton gefertigt, bemalt und gebrannt: da war die Grenze dargestellt und das System von Türmen, und in jedem der kleinen, zierlichen Tontürme stand ein unendlich kleiner tönerner Wächter, und statt der Trommel war ein kleinwinziges Glöckchen eingehängt. Dieses hübsche Spielzeug machte der Königsfrau unendliches Vergnügen, und wenn sie zuweilen schlechter Laune war, so schlugen ihre Dienerinnen ihr meistens vor, «Barbarenüberfall» zu spielen. Dann stellten sie alle die Türmdchen auf, zogen an den Zwergglöckchen und wurden dabei sehr vergnügt und ausgelassen.

Es war ein großer Tag in des Königs Leben, als endlich die Bauten fertig, die Trommeln aufgestellt und ihre Bediener eingedrillt waren, und als nun nach vorheriger Verabredung an einem glückbringenden Kalendertag der neue Grenzschutz auf die Probe gestellt wurde. Der König, stolz auf seine Taten, war voll Spannung; die Hofbeamten standen zum Glückwünschen bereit, am meisten von allen aber war die schöne Bau Si in Erwartung und Aufregung und konnte es kaum erwarten, bis alle vorbereitenden Zeremonien und Anrufungen vollendet waren.

Endlich war es so weit und es sollte zum erstenmal im Großen und Wirklichen jenes Turm- und Trommelspiel gespielt werden, das der Königsfrau schon so oft Vergnügen bereitet hatte. Kaum konnte sie sich zurückhalten, selbst in das Spiel einzugreifen und Befehle zu geben, so groß war ihre freudige Erregung. Mit erstem Blick gab ihr der König einen Wink und sie beherrschte sich. Die Stunde war gekommen; es soll nun im Großen und mit wirklichen Türmen, mit wirklichen Trommeln und Menschen «Barbarenüberfall» gespielt werden, um zu sehen, wie alles sich bewähre.

Der König gab das Zeichen, der erste Hofbeamte übergab den Befehl dem Hauptmann der Reiterei, der Hauptmann ritt vor den ersten Wachturm und gab Befehl, die Trommel zu rühren. Gewaltig dröhnte der tiefe Trommelton, feierlich und tief beklemmend rührte der Klang an jedes Ohr. Bau Si war vor Erregung bleich geworden und fing zu zittern an. Gewaltig sang die große Kriegstrommel ihren rauhen Erdbengesang, einen Gesang voll Mahnung und Drohung, voll von Zukünftigem, von Krieg und Not, von Angst und Untergang. Alle hörten ihn mit Ehrfurcht. Nun begann er zu verklingen, da hörte man vom nächsten Turm die Antwort, fern und schwach und rasch ersterbend, und dann hörte man nichts mehr, und nach einer kleinen Weile nahm das feierliche Schweigen ein Ende, man sprach wieder, man ging auf und ab und begann sich zu unterhalten.

Unterdessen lief der tiefe, drohende Trommelklang vom zweiten zum dritten und zehnten und dreißigsten Turm, und wo er hörbar wurde, mußte nach strengem Befehl jeder Soldat alsbald bewaffnet und mit gefülltem Brotbeutel am Treffpunkt antreten, mußte jeder Hauptmann und Oberst, ohne einen Augenblick zu verlieren, den Abmarsch rüsten und aufs äußerste beschleunigen, mußte gewisse vorbestimmte Befehle ins Innere des Landes senden. Ueberall, wo der Trommelklang gehört worden war, wurde Arbeit und Mahlzeit, Spiel und Schlaf unterbrochen, wurde gepackt, wurde gesammelt, gemarschiert und geritten. In kürzester Frist waren aus allen Nachbarbezirken eilige Truppen unterwegs zur Residenz Fong.

In Fong, inmitten des Hofes, hatte die Ergriffenheit und Spannung, welche beim Erörtern der furchtbaren Trommel sich jedes Gemütes bemächtigt hatte, bald wieder nachgelassen. Angeregt und plaudernd bewegte man sich in den Gärten der Residenz, die ganze Stadt hatte Feiertag, und als nach weniger als drei Stunden schon von zwei Seiten her kleine und größere Kavalkaden sich näherten und dann von Stunde zu Stunde neue eintrafen, was den ganzen Tag und die beiden folgenden

(Fortsetzung Seite 1441)

BERUHIGT DIE NERVEN

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung des „Königs Nervenstärkers“ beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und allen chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. In allen Apotheken zu haben.

KÖNIG MEDICINE CO.

Hauptniederlagen für die Schweiz:
W. Volz & Cie., Zentral-Apotheke, Bern.
Engros: F. Uhlmann-Eyraud S. A.,
Genève et Zürich.



PASTOR KÖNIG'S NERVEN STÄRKER



Institute und Pensionate

FRANZÖSISCH

ENGLISCH oder ITALIENISCH gerant. in 2 Mon. in d. Ecole Tamé, Neuchâtel 31. Auch Kurse mit beliebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vorbereitung für Staatsstellen in 3 Mon. Sprach-u. Handelsdipl. in 3 u. 6 Mon.

Off. Beine, Flechten, Ischias, Gicht, Venen-Entzündung und Gelenkleiden



hellen Sie ohne Berufsstörung nur durch meinen **Spezial-Dauerverband**. Mit diesem Verbande können Sie, auch wenn die Geschwüre, Venen-Entzündungen etc. noch so schmerzhaft sind, **sofort ohne Schmerzen** wieder Ihrer Arbeit nachgehen. Meine Behandlung ist nicht nur die bequemste sondern auch die billigste. Ein Verband Fr. 13.— 2 miteinander Fr. 24.—. Großer Verband für Ischias, etc. Fr. 17.—. Verlangen Sie **Gratis-Broschüre** von

Privatklinik für Beinleiden

vorm. **Dr. med. C. SCHAUB, ETTINGEN bei BASEL**

Tel. 65.115 — Sprechstunden von 1/9—11 Uhr, oder nach vorheriger Anmeldung.

Wem reifer Käse weniger zusagt, dem mundet besonders



Schachtel 45 Rp.

„Doppelrahm-Gerber“

aus pasteurisiertem Frischrahm, nicht mehr ganz Rahm und noch nicht ganz Käse, von köstlich erfrischendem Geschmack!

„Die Krönung jedes Mahles“

Annahme = Schluß

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweilen Samstag früh. Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druckunterlage fünf Tage früher. **Conzett & Huber - Inseraten-Abteilung**

... und jetzt verraten mich nur meine Augen..“

schreibt eine 45 jährige Klientin am Schluß eines Dankbriefes nach Anwendung der Elizabeth Bock Heimbildungsmethode.



Elizabeth Bock sagt, daß es 3 einfache Regeln gibt: Gründliche Reinigung, Ernährung der Gewebe und Straffung der Muskeln.

AM ABEND

Ein Augenbad mit Augenlotion, um den feinen Staub abzunehmen. Klopfen Sie Augen-Creme ganz sanft um die Augen ein.

AM MORGEN

Wiederholen Sie die Behandlung des Abends, danach tupfen Sie leicht Augen-Astringent über die Augen-Creme, um die feinen Muskeln zu stärken und sie für den Tag zu festigen.

Müde, überanstrengte Augen finden Erfrischung und Belebung durch Elizabeth Bocks duftende Kräuter-Augen-Säckchen.

Spezial-Präparate für Augen-Kosmetik

- Augen-Lotion
- Augen-Creme
- Augen-Astringent
- Augen-Säckchen
- Augenfeuer
- Augenbrauenstift
- Wimperntusche
- Augen-Shadow
- Ignis-(Blau)-Stift

In den guten Geschäften der Schweiz vorrätig.

Elizabeth Bock

LONDON, W. 1. BERKELEY SQUARE 4
Aarau, Casinostraße 25, Telephon 722
WIEN · BERLIN · PRAG · AMSTERDAM

Tage andauerte, ergriff den König, die Beamten und Offiziere eine immer wachsende Begeisterung. Der König wurde mit Ehrungen und Gratulationen überhäuft, die Baumeister bekamen ein Gastmahl, und der Trommler vom Turm eins, der den ersten Trommelschlag getan hatte, wurde vom Volk bekränzt, in den Straßen herumgeführt und von jedermann beschenkt.

Völlig hingerissen und wie berauscht aber war jene Frau des Königs, Bau Si. Herrlicher als sie es sich je hatte vorzustellen vermögen, war ihr Türmchen- und Glöckchenspiel Wirklichkeit geworden. Magisch war der Befehl, gehüllt in die weite Tonwelle des Trommelklanges, in das leere Land hinein entchwunden; und lebendig, lebensgroß, ungeheuer kam seine Wirkung aus den Fenren zurückgeströmt, aus dem herzbeklemmenden Geheul jener Trommel war ein Heer geworden, ein Heer von wohlbewaffneten Hunderten und Tausenden, die in stetigem Strom, in stetiger eiliger Bewegung vom Horizont her geritten und marschiert kamen; Bogenschützen, leichte und schwere Reiter, Lanzenträger erfüllten mit zunehmendem Getümmel allmählich allen Raum rund um die Stadt herum, wo sie empfangen und an ihre Standorte gewiesen, wo sie begrüßt und bewirtet wurden, wo sie sich lagerten, Zelte aufschlugen und Feuer entzündeten. Tag und Nacht dauerte es an, wie ein Märchenspek kamen sie aus dem grauen Erdboden heraus, fern, winzig, in Staubwölkchen gehüllt, um zuletzt hier, dicht vor den Augen des Hofes und der entzückten Bau Si, in überwältigender Wirklichkeit aufgereiht zu stehen.

König Yu war sehr zufrieden, und besonders zufrieden war er mit dem Entzücken seiner Lieblingsfrau; sie strahlte vor Glück wie eine Blume, und war ihm noch niemals so schön erschienen.

Feste haben keine Dauer. Auch dies große Fest verklang und wich dem Alltag; keine Wunder geschahen mehr, keine Märchenträume wurden erfüllt. Müßigen und launischen Menschen scheint dies unerträglich. Bau Si verlor einige Wochen nach dem Feste alle ihre gute Laune wieder. Das kleine Spiel mit den tönenden Türm-

chen und den an Bindfäden gezogenen Glöcklein war fad geworden, seit sie das große Spiel gekostet hatte. O, wie berauschend war das gewesen! Und da lag nun alles bereit, das beseligende Spiel zu wiederholen: da standen die Türme und hingen die Trommeln, da zogen die Soldaten auf Wache und saßen die Trommler in ihren Uniformen, alles wartend, alles auf den großen Befehl gespannt, und alles tot und unnütz, solange der Befehl nicht kam!

Bau Si verlor ihr Lachen, sie verlor ihre strahlende Laune; mißmutig sah der König sich seiner liebsten Gespielin, seines Abendtrostes beraubt. Er mußte seine Geschenke aufs höchste steigern, um nur ein Lächeln bei ihr erreichen zu können. Es wäre nun der Augenblick für ihn gewesen, die Lage zu erkennen und die kleine, süße Zärtlichkeit seiner Pflicht zu opfern. Yu aber war schwach. Daß Bau Si wieder lache, schien ihm wichtiger als alles andere.

So erlag er ihrer Versuchung, langsam und unter Widerstand, aber er erlag. Bau Si brachte ihn so weit, daß er seine Pflicht vergaß. Tausendmal wiederholten Bitten erliegend, erfüllte er ihr den einzigen großen Wunsch ihres Herzens: er willigte ein, der Grenzwa che das Signal zu geben, als sei der Feind in Sicht.

Als bald erklang die tiefe, erregende Stimme der Kriegstrommel. Furchtbar schien sie diesmal dem König zu tönen, und auch Bau Si erschrak bei dem Klang. Dann aber wiederholte sich das ganze entzückende Spiel: es tauchten am Rande der Welt die kleinen Staubwolken auf, es kamen die Truppen geritten und marschiert, drei Tage lang, es verneigten sich die Feldherren, es schlugen die Soldaten ihre Zelte auf. Bau Si war selig, ihr Lachen strahlte. König Yu aber hatte schwere Stunden. Er mußte bekennen, daß kein Feind ihn überfallen habe, daß alles ruhig sei. Er suchte zwar den falschen Alarm zu rechtfertigen, indem er ihn als eine heilsame Übung erklärte. Es wurde ihm nicht widersprochen, man verbeugte sich und nahm es hin. Aber es sprach sich unter den Offizieren herum, man sei auf einen treulosen Streich des Königs hereingefallen, nur seiner Buhlfrau zuliebe

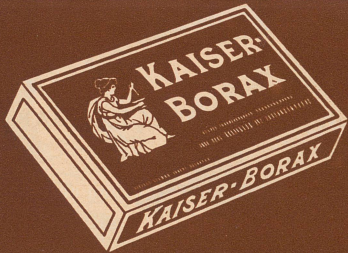
habe er die ganze Grenze alarmiert und sie alle in Bewegung gesetzt, alle die Tausende. Und die meisten der Offiziere wurden unter sich einig, einem solchen Befehl künftig nicht mehr zu folgen. Inzwischen gab sich der König Mühe, den verstimmten Truppen durch reiche Bewirtung die Laune zu heilen. So hatte Bau Si ihr Ziel erreicht.

Noch ehe sie aber von neuem in Launen verfallen und das gewissenlose Spiel abermals erneuern konnte, traf ihn und sie die Strafe. Die Barbaren im Westen, vielleicht zufällig, vielleicht auch weil eine Kunde von jener Geschichte zu ihnen gedrungen war, kamen eines Tages plötzlich in großen Schwärmen über die Grenze geritten. Unverzüglich gaben die Türme ihr Zeichen, dringlich mahnte der tiefe Trommelklang und lief bis zur fernsten Grenze. Aber das vortreffliche Spielzeug, dessen Mechanik so sehr zu bewundern war, schien jetzt zerbrochen zu sein — wohl tönten die Trommeln, nichts aber tönnte diesmal in den Herzen der Soldaten und Offiziere des Landes. Sie folgten der Trommel nicht, und vergebens spähte der König mit Bau Si nach allen Seiten; nirgends erhoben sich Staubwolken, nirgends kamen die kleinen grauen Züge gekrochen, niemand kam ihm zu Hilfe.

Mit den wenigen Truppen, welche gerade vorhanden waren, eilte der König den Barbaren entgegen. Aber diese waren in großer Zahl. Sie schlugen die Truppen, sie nahmen die Residenz Fong ein, sie zerstörten den Palast, zerstörten die Türme. König Yu verlor sein Reich und sein Leben, und nicht anders erging es seiner Lieblingsfrau Bau Si, von deren verderblichem Lachen noch heute die Geschichtsbücher erzählen.

Fong wurde zerstört, das Spiel war ernst geworden. Es gab kein Trommelspiel mehr und keinen König Yu und keine lachende Frau Bau Si. Yus Nachfolger, König Ping, fand keinen anderen Ausweg, als daß er Fong aufgab und die Residenz weit nach Osten verlegte. Er mußte die künftige Sicherheit seiner Herrschaft durch Bündnisse mit Nachbarfürsten und durch Abtretung großer Landstrecken an diese erkaufen.

KAISER-BORAX



täglich dem Waschwasser beigegeben,
ist wirksamste Hautpflege

Die Zahnpflege
mit Trybol ist
wirksam, angenehm
und billig



Die Zahnpasta reinigt gründlich und verhindert Zahnsteinbildung. Die Zähne bleiben gesund und schön. Das Mundwasser stärkt die empfindlichen Mund- und Rachenschleimhäute und beseitigt üblen Mundgeruch.



Flasche Fr. 3.—
Tube Fr. 1.20

Dem Bild-Inserat ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen.

Verlangen Sie unverbindliche Vorschläge · Inseraten-Abteilung der „Zürcher Illustrierte“

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte. Wie oft dieselbe vom Standpunkte des Spezialarzte ohne wertvolle Gemitteln zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankte. Illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hausheer, Verlag Sileans, Herbolau 472

Creme Suisse

die beste nicht fettende Hautcreme

Tagescreme Tube Fr. 1.50
Nachtcreme Topf Fr. 2.—

Neue Kraft durch VITARNIN

Machen Sie von Zeit zu Zeit eine Kur mit unserem Kräftigungsmittel **VITARNIN**

Von bewährter Wirksamkeit. Es hat guten Geschmack, wirkt blutbildend, fördert die Verdauung, stärkt Muskeln und Nerven. In Apotheken erhältlich.

VITARNIN A.-G. BASEL

Große Fl. Fr. 5.50
Kleine Fl. Fr. 3.—
Wenn nicht erhältlich, Bestellungen durch Postfach 50, Basel 9. Prompte Lieferung

Zahnärzte empfehlen **WAZ**